

Denkanstöße

Die Studie DESI gibt Auskunft

Die sprachlichen Fähigkeiten der Südtiroler Schülerinnen und Schüler

Die deutsche Schule in Südtirol hat sich an der DESI genannten Erhebung der sprachlichen Fähigkeiten der 15-jährigen beteiligt. Inzwischen liegen die Daten vor und ermöglichen vertiefte Einblicke in die Sprachkompetenz der Südtiroler Oberschülerinnen und -schüler und erste Schlussfolgerungen.

Zielsetzungen und Aufbau

Die Studie DESI (Deutsch Englisch Schülerleistungen International) wurde von der deutschen Kultusministerkonferenz in Auftrag gegeben und von einem Konsortium von deutschen Forschungsinstituten unter der Leitung des Deutschen

Instituts für Internationale Pädagogische Forschung in Frankfurt durchgeführt. Die Zielsetzung war:

- aussagekräftige Daten zu den Fähigkeiten deutscher Schülerinnen und Schüler im aktiven und passiven Gebrauch des Deutschen und Englischen erheben,
- sprachliche Leistungen der Schülerinnen und Schüler durch individuelle, unterrichtliche und schulische Faktoren erklären,
- und Optimierungsansätze für den Unterricht aufzeigen.

Die Erhebung soll harte Daten über den Kenntnisstand der Schülerinnen und Schüler der Zielgruppe aufzeigen und damit Grundlagenwissen für sowohl bildungs-

schulpolitische Entscheidungen und Planungen bereitstellen. Der Sprachleistungstest umfasst folgende Bereiche:

- Lesekompetenz
- argumentativ-kommunikative Kompetenz
- Wortschatz
- Rechtschreibung (Diktat)
- Textproduktion
- Sprachbewusstheit

Ein Schülerfragebogen wird Auskunft über die individuellen Lernbedingungen, die unterrichtsbezogenen, schulischen und familiären Lernbedingungen und die Einstellung zu unterschiedlichen Aspekten von Sprache geben. Auch die Einschätzung der

Deutschlehrerinnen und -lehrer, der Eltern, der Direktorinnen und Direktoren wurde mittels Fragebogen erhoben.

Die Durchführung in Südtirol

Die deutsche Kultusministerkonferenz hat die anderen deutschsprachigen Staaten und Länder eingeladen, die Untersuchung auch für ihr Gebiet zu übernehmen. Die deutsche Schule in Südtirol hat diese Einladung angenommen. Die Untersuchung wurde als eine der grundlegenden Maßnahmen in das Maßnahmenpaket zur Förderung des Sprach(en)lernens aufgenommen. Das Pädagogische Institut wurde mit der Koordination beauftragt.

Da an den deutschen Schulen in Südtirol Englisch als dritte Sprache erst ab der Mittelschule gelehrt wird, wurde dieser Teil der Untersuchung ausgeklammert. Die vorgesehenen Instrumentarien wären für die Südtiroler Situation nicht geeignet gewesen und die Ergebnisse nicht vergleichbar.

In der Woche vom 10. bis 17. Mai 2004 wurde die DESI-Erhebung in allen deutschen Oberschulen durchgeführt. Insgesamt waren in den 37 Oberschulen 69 erste Klassen mit 1.520 Schülern und Schülerinnen beteiligt. Dies entspricht in etwa 50 Prozent der Zielgruppe. Die Klassen wurden nach einem bewährten Zufallsverfahren vom DPC in Hamburg ermittelt. Die Erhebung umfasste einen Testtag mit ungefähr 240 Minuten Untersuchungsdauer. Von den 1.520 durch Stichprobenziehung bestimmten Schülern und Schülerinnen wurden 18 Schüler und Schülerinnen aufgrund streng festgelegter Kriterien ausgeschlossen; 71 waren am Testtag nicht anwesend, so dass sich die Auswertung auf

insgesamt 1.431 Schüler und Schülerinnen (94,1 Prozent) beziehen konnte.

Die Schüler und Schülerinnen der Berufsbildung konnten in die Untersuchung nicht einbezogen werden.

Die ersten Ergebnisse

Die Sprachkompetenz der Südtiroler 15-jährigen in Deutsch ist im Durchschnitt zufrieden stellend und sicherlich nicht geringer als die der gleichaltrigen Schüler und Schülerinnen in Deutschland.

Ein genauer Vergleich ist allerdings schwierig, da die Südtiroler Stichprobe durch das Fehlen der Berufsbildung nur etwa 70 Prozent der Schülerschaft umfasst. In Deutschland konnte mit Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien ein weit größerer Anteil erfasst werden. Der große Vorsprung der Südtiroler Schüler und Schülerinnen erklärt sich zum Großteil aus diesem Umstand. Auch der Vergleich zwischen den Gymnasien in Südtirol und den Gymnasien in Deutschland ist nicht ganz fair, da das Schulsystem in Deutschland darauf ausgerichtet ist, dass das Drittel der besten Schüler und Schülerinnen

das Gymnasium besucht, während sich in Südtirol dieses Drittel auf Gymnasien und einige Fachoberschulen aufteilt.

Beispiel Textproduktion

„DESI erfasste die Fähigkeit zum Verfassen eigener Texte anhand zweier Briefe, die innerhalb von 25 Minuten zu schreiben waren. Durch die Vorgabe von real möglichen Schreibsituationen nachgebildet, in denen sich die Schreibenden ‚bewähren‘ mussten. Ein Teil der Schülerinnen und Schüler sollte einen offiziellen Beschwerdebrief, ein anderer einen persönlichen Brief an einen Freund oder eine Freundin schreiben. Anlass zur Reklamation waren eine fehlerhafte Lieferung eines Computers bzw. die Schließung eines Jugendzentrums.“ (Beck/Dahl 2006, 26)

Die Auswertung erfolgte für zwei Teilaspekte:

- eine semantisch-pragmatische Teilkompetenz und
 - eine sprachsystematische Teilkompetenz.
- Für die semantisch-pragmatische Teilkompetenz wurden folgende Kompetenzniveaus unterschieden:

C (613 bis 767 Punkte)	- formal korrekter Brief mit vollständiger inhaltlicher Ausführung - stilistische Anforderungen sicher beherrscht und abwechslungsreich angewandt
B (445 bis 612 Punkte)	- Briefform und Kommunikationsziel erkennbar und an richtigen Gegenstand gebunden - stilistische Anforderungen im Wesentlichen erfüllt - sprachlicher Ausdruck im Wesentlichen angemessen
A (340 bis 444 Punkte)	- Briefform und Gegenstand des Schreibens erkennbar - stilistische Anforderungen nicht berücksichtigt - Kommunikationspartner eher abgeschreckt

„Der weitaus größte Teil der Südtiroler Schülerschaft (63,7 Prozent) liegt auf Kompetenzniveau B. Diese Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, einen ‚richtigen Brief‘ zu schreiben, das heißt, die Briefform zu wahren und ihr Kommunikationsziel zu verfolgen, wenn auch nicht auf allerhöchstem Niveau. Weitere 23,7 Prozent der Schülerinnen und Schüler beherrschen zudem die stilistischen Anforderungen sicher und sind in der Lage, sie abwechslungsreich anzuwenden. Bei ihnen kann man von einem formal korrekten Brief mit vollständiger inhaltlicher Ausführung sprechen. 12,6 Prozent der Schülerinnen und Schüler liegen auf oder unter Kompetenzniveau A, das heißt, in ihren Texten ist zwar die Briefform erkennbar und auch der Gegenstand des Schreibens kann herausgelesen werden, aber es werden keine stilistischen Anforderungen (beispielsweise Begrüßungsformel) berücksichtigt. Bei ihren Texten steht zu befürchten, dass das kommunikative Ziel nicht erreicht wird.“ (Beck/Dahl 2006, 27)

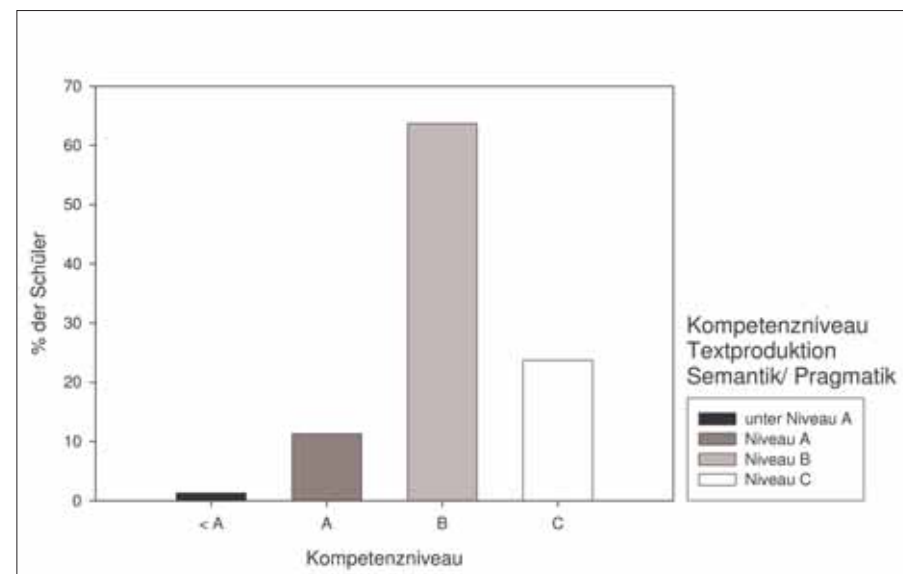


Abb. 1: Verteilung der Südtiroler Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzniveaus in Schreibkompetenz/Pragmatik am Ende des neunten Schuljahres

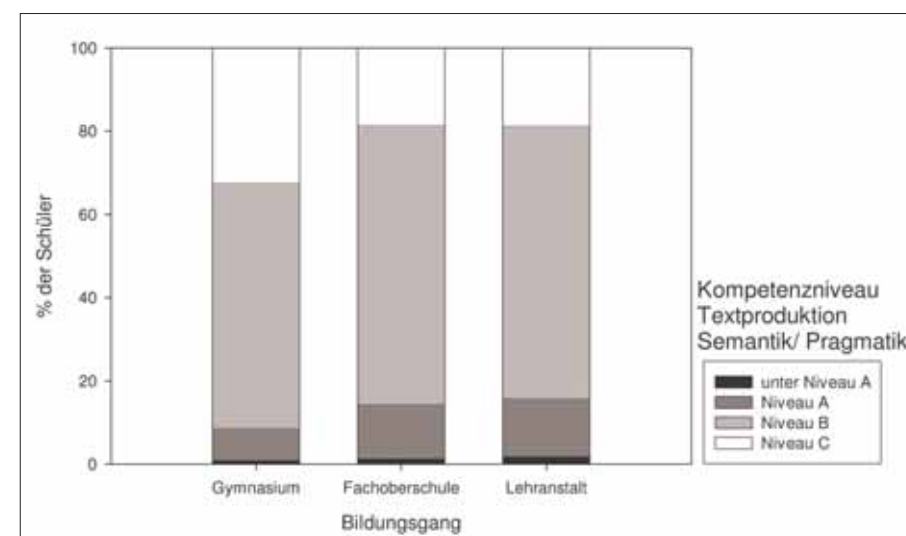


Abb. 2: Verteilung der Südtiroler Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzniveaus in Schreibkompetenz/Pragmatik am Ende des neunten Schuljahres unter Beachtung der Bildungsgänge

„Es wird deutlich, dass an den Gymnasien ein Drittel (32,5 Prozent) der Schülerinnen und Schüler auf Kompetenzniveau C liegt. An den Fachoberschulen und Lehranstalten sind es mit jeweils 18,6 Prozent nahezu gleich viele, aber deutlich weniger als auf den Gymnasien. Entsprechend sieht es mit den niedrigeren Kompetenzniveaus aus: An den Gymnasien liegen 58,9 Prozent auf Kompetenzniveau B, während es an den Fachoberschulen und den Handelsschulen mit 66,9 Prozent respektive 65 Prozent etwas mehr sind. 15,7 Prozent der Schülerinnen und Schüler an den Lehranstalten liegen auf Kompetenzniveau A oder darunter, an den Fachoberschulen sind es 14,4 Prozent.“ (Beck/Dahl 2006, 28)

Die Sprachkompetenzen von Mädchen und Buben

Aus verschiedenen Untersuchungen – nicht zuletzt aus PISA – ist bekannt, dass die Mädchen eine höhere Sprachkompetenz erreichen als die Buben. Auch in DESI wird dies deutlich.

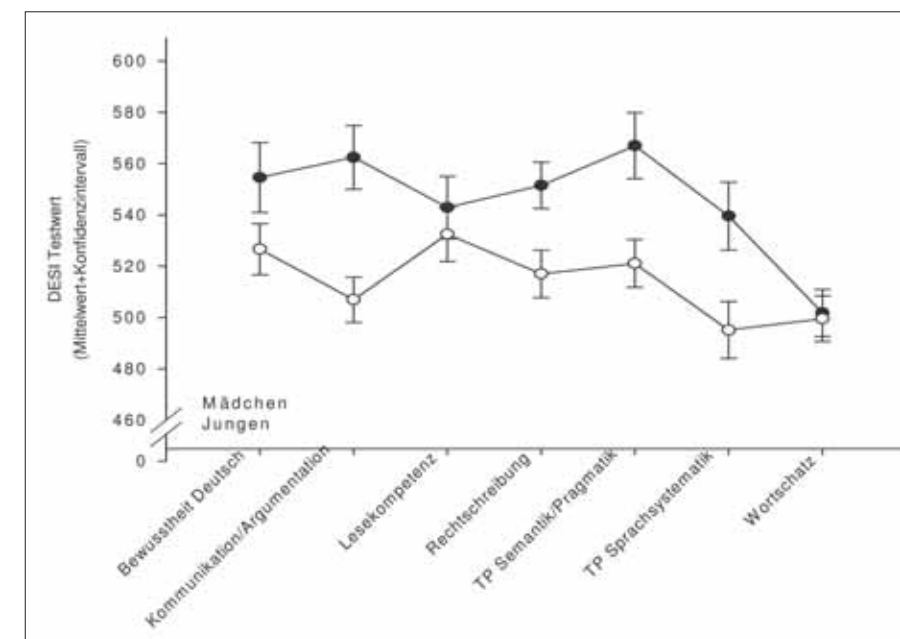


Abb. 3: Kompetenzen von Mädchen und Jungen in Deutsch am Ende des neunten Schuljahres. (TP = Textproduktion)

„In allen Kompetenzen in Deutsch – bis auf den Wortschatz- und den Lesekompetenztest – besteht ein statistisch bedeutsamer Vorsprung der Mädchen. In Sprachbewusstheit beträgt die Differenz 28 Punkte zugunsten der Mädchen; in Argumentation mit 55,5 DESI-Punkten über eine halbe Standardabweichung der jeweiligen Gesamtverteilungen; in Rechtschreibung 34 Punkte und in Textproduktion 46 Punkte (Pragmatik) bzw. 44,5 Punkte (Systematik). Auffällig sind die besonders großen Geschlechterdifferenzen in jenen Teilkompetenzen, die produktive schriftliche Leistungen erfordern.“ (Beck/Dahl 2006, 33)

Wie geht es weiter?

Im Mai 2006 sind die ersten Ergebnisse in Bozen vorgestellt worden. Gleichzeitig ist der erste Teil des Berichts verteilt worden. Inzwischen ist der zweite Teil des Berichts, nämlich die Auswertung der Fragebögen, fertig gestellt worden. Er wird demnächst verteilt.

Derzeit arbeitet Bärbel Beck die Ergebnisse der einzelnen Schulen aus. Die Schulen werden voraussichtlich im November einen Bericht über ihre Ergebnisse erhalten. Zu diesem Bericht werden Informationsnachmittage in den Bezirken angeboten, so dass die Schulen Hilfen bei der Auswertung ihrer Berichte erhalten. Damit haben die Schulen Grundlagen, um eine Diskussion und eventuelle Maßnahmen einzuleiten. Auf Landesebene ist mit der Erarbeitung von weiteren Schritten bereits begonnen worden, wobei sicherlich die geschlechtergerechte Pädagogik einen wichtigen Beitrag leisten wird.

Rudolf Meraner

Direktor des Pädagogischen Instituts

Literatur:

- Bärbel Beck/Dominique Dahl: Sprachliche Kompetenzen von Schülern und Schülerinnen der neunten Jahrgangsstufe in Deutsch. Zentrale Befunde der Studie Deutsch-Schülerleistungen-International in Südtirol. Frankfurt: DIPF 2006
- Bärbel Beck/Dominique Dahl/Svenja Vieluf: Ergebnisse der Befragungen. Zentrale Befunde der Studie Deutsch-Schülerleistungen-International in Südtirol. Frankfurt: DIPF 2006
- Eckhard Klieme: Zusammenfassung zentraler Ergebnisse der DESI-Studie. www.dipf.de/desi/DESI_Ausgewaehlte_Ergebnisse.pdf
- Eckhard Klieme/Bärbel Beck: Deutsch-Englisch-Schülerleistungen-International. Konzepte und Messung. Weinheim: Beltz – in Druck
- Eckhard Klieme u. a.: Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Zentrale Befunde der Studie Deutsch-Schülerleistungen-International (DESI). www.dipf.de/desi/DESI_Zentrale_Befunde.pdf